download unter www.zobodat.at

Stein, P. (1906): Die mir bekannten europäischen Pegomyia-Arten. Wien. entomol. Ztschr. Bd. 25, S. 47.
Trägardh, J. (1910): Contributions towards the metamorphosis and biology of Orchestes populi, O. fagi and O. quercus. Arkiv för Zoologi, Bd. 6, No. 7.
Urban, C. (1922): Zur Biologie von *Zeugophora flavicollis* Marsh. Dtsch. Entomol. Ztschr., Jg. 1922, S. 405.
— (1926): Über das Leben und die Larve von *Hydronomus alismatis* Mrsh. Entomol. Blätter 22, S. 109.
Voigt, G. (1930, a): *Chortophila brunnescens* Zett. als Schädling kultivierter Caryophyllaceen. Ztschr. Pflanzenkrankh. u. Pflanzenschutz, Bd. 40, S. 265.
— (1930, b): Über *Ceuthorrhynchus contractus* Mrsh. als Schädling kultivierter Cruciferen, besonders des Goldlacks nebst Bemerkungen zur Phänologie und Gradation kaltblütiger Insektenarten. Ebenda Bd. 40, S. 292.
— (1931): Beobachtungen über den Befall der Kultur- und Zierpflanzen durch blattminierende Insekten. Ebenda Bd. 41, S. 192.
Zimmermann, H. (1911): Entwicklung der Kulturgewächse in den Gebieten Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz im Jahre 1910 unter besonderer Berücksichtigung der aufgetretenen Pflanzenkrankheiten. Arch. Ver. Freunde Naturgesch. Mecklbg., Bd. 65, S. 100.
— (1930): Pflanzenschutzdienst in Mecklenburg 1929/30. Winterberg, Rostock 1930.

Neue indische und malayische Alcides-Arten (237). (Coleoptera: Curculionidae.)

Von K. M. Heller, Dresden.

(Mit 5 Figuren.)

Seit dem Erscheinen der „Genera Insectorum" Fasc. 71, 1908, von A. Bovie: „Subfamilia *Alcidinae*", das 242 Arten aufzählt, sind diese um ein Drittel vermehrt worden, ohne daß damit annähernd die in den Sammlungen noch vorhandenen, unbeschriebenen Arten erschöpft worden wären. Diese den *Hylobiini* sehr nahestehende Tribus, als welche ich sie auffasse (es gibt in ihr auch *Alcides*-Arten mit zusammenstoßenden Vorderhüften), umfaßt nur e i n e Gattung, da die Gattung *Acaerus* Pasc. (nach G. A. K. Marshall 1918) zu den *Hylobiini* gestellt werden muß.

Bezüglich der von den verschiedenen Autoren angegebenen Verwandtschaft der *Alcidini* sei erwähnt, daß nach E. Reitter (Verhandl. Naturw. Ver. Brünn, 1912, p. 59) [1]) zufolge der irrigen Voraussetzung, daß die Gattung *Alcides* eine fünfgliedrige

---

[1]) zugleich: „Bestimmungsschlüssel der mir bekannten europäischen Gattungen der Curculioniden mit Einschluß der mir bekannten Gattungen aus dem palaearktischen Gebiete." — Als europäische Art wäre für Reitter nur *A. karelini* Schönh. aus dem Kaukasus, Transkaspien und N.-Persien in Frage gekommen.

download unter www.zobodat.at

Fühlergeißel habe, erstere zu den *Mecinini* zu stellen sei. Mr. Dwight W. Pierce stellt sie dagegen, wie mich Herr Kollege Dr. Fr. van Emden freundschaftlichst aufmerksam machte, in den Proc. Ent. Soc. Washington XXI, 2, 1919, p. 21, merkwürdigerweise zu den *Orobitinae*. Diese Klassifikation ist auf eine überschätzte Bewertung des von Lacordaire angegebenen Merkmales der entweder zusammenstoßenden oder entfernten Vorderhüften zurückzuführen, ein Merkmal, das dieser Autor selbst nicht als unbedingt verläßlich erkannt hat und zuweilen in den Arten ein und derselben Gattung beobachtet werden kann.

Das Vorkommen der bisher bekannten, rund 360, äußerlich untereinander in Gestalt, Färbung und Beschuppung außerordentlich vielfältigen *Alcides*-Arten verteilt sich wie folgt auf die altweltlichen Regionen:

1. Palaearktische Region:	13,	davon 1 Ägypten, 1 Kaukasus, 1 China, 10 Japan.
2. Ethiopische Region:	119,	davon 29 Madagascar und Komoren.
3. Orientalische Region:	184,	davon 80 Indische Subregion, 104 Malayische Subregion; die von letzterer verteilen sich auf Celebes 1, Sumatra 9, Java 15, Borneo 14 und Philippinen 59 Arten.
4. Australische Region:	42,	davon 18 Molukken, 23 Neuguinea, 1 Australien.
Summe:	358 Arten.	

Diese Zahlen sind nicht ganz richtig, weil einige, verhältnismäßig wenige, in zwei oder mehr Regionen vorkommen, andere, als Subspezies beschriebene, sich als Arten, oder umgekehrt, wieder andere als Synonyme erweisen können. In dem Fall, in welchem mehrere Fundorte und auch solche in verschiedenen Regionen liegende von einer Art bekannt geworden sind, wurde, der Einfachheit wegen, derjenige Fundort, der an erster Stelle in der Beschreibung der Art genannt wird, als der maßgebende angesehen. Trotzdem dürfte aber das sich aus der Zusammenstellung ergebende Bild von unserer gegenwärtigen Kenntnis der Anzahl und der geographischen Verbreitung der Arten im allgemeinen zutreffend sein. Was die am weitesten verbreiteten Arten der orientalischen Region betrifft, so reichen folgende Arten bis in die australische Region:

A. bubo F.: Madras, Calcutta, Nias, Flores (leg. Dr. B. Rensch) und Cooktown.

A. australis Boisd.: Malakka, Neu-Guinea.

A. delta Pasc.: Ceylon, Birma, Malakka, Java, Borneo, Amboina.

download unter www.zobodat.at

Nur wenige zeigen eine zusammenhängende Reihe von Fundorten wie:

A. angulus F.: Cambodja, Penang, Sumatra, Java, Borneo und
patruelis Faust: Sumatra, Java, Borneo.

Auffallend sprunghaft, und daher wohl auf ungenügende Kenntnis des Vorkommens oder auf Verschleppung zurückzuführen, ist das Vorkommen von:

A. sexvittatus Faust: Ceylon, Birma, Japan und
A. sulcatulus F.: Birma, Java, Amboina.

Bemerkenswert und vielleicht nicht nur zufällig das Fehlen auf Sumatra von:

A. divergens Pasc.: Malakka, Borneo,
A. lacunosus Boh. Cambodja, Java und
mustela Pasc.: Singapore, Borneo, Philippinen (Luzon).

Von den auf Malakka, Java und Borneo vorkommenden Arten sind je vier Malakka und Java und Java und Borneo gemeinsam.

Diese Zusammenstellung erhellt, daß die faunistische Durchforschung der Länder noch lange nicht ausreichend genug für spekulative Untersuchungen ist, sowie daß die große Artzahl von *Alcides* eine Auflösung in natürliche Gruppen und somit ihre Übersichtlichkeit sehr erschwert und dadurch auch die Gefahr erhöht wird, einen bereits vergebenen Artnamen nochmals zu gebrauchen, wie dies z. B. mit *A. cylindricus* Hust. 1920 und *bifasciatus* Hust. 1922 der Fall ist. Ersterer wurde bereits 1898 von Kolbe, letzterer 1922 von Aurivillius vergeben, ich schlage für diese *hustachi* n. n. und *bivinculatus* n. n. vor.

Was eine Gruppierung betrifft, so habe ich die mir damals bekannten *Alcides*-Arten von den Philippinen in der Ent. Zeitung Stettin, 1917, p. 211 in einige Subgenera aufgelöst, die aber bei dem Versuch, sie auf alle anderen Arten auszudehnen, sich als unzulänglich charakterisiert erweisen dürften. Bei weiteren derartigen Studien, wie vorliegende, wäre darauf hinzuweisen, daß der Generotyp von *Alcides,* nach W. D. Pierce (l. c.) *senex* Sahlbg. (1829), von der Sierra Leone und nicht *trilobus* F. (Syst. Eleuth. II, 1801, p. 505), wie Schönh. Dispositio method. 1826, p. 270 angibt, ist, was insofern nicht von großer Wichtigkeit ist, als beide einander sehr ähnliche und demselben Gebiete, das früher unter Guinea zusammengefaßt wurde, angehörende Arten sind. Später hat dann Sir Dr. Guy A. K. Marshall (Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 9, vol. II, London 1919, p. 211) einige orientalische Arten als Delta-Gruppe zusammengefaßt und eine synoptische Tabelle von ersteren gegeben. Sie sind vor allem durch eine, der Mittel- und Hinterbrust sowie deren Seitenstücken gemeinsame, dicht seidenartig, weiß tomentierte Längsmakel an den Körperseiten ausgezeichnet,

download unter www.zobodat.at

wie sie *A. delta* Pasc. und ihr ähnlich gezeichnete Arten aufweisen. Auch einige andere Arten haben diese charakteristische Makel, weichen aber im übrigen, namentlich in der Zeichnung, von den *A. delta*-ähnlichen ab. Mir liegen solche, anscheinend neue Arten, von denen ich Zeichnungen zur freundlichen Begutachtung an Herrn Willy Schultze (jetzt in Bad Tölz) geschickt hatte, vor, der sie auch als ihm unbekannt erklärte. Leider sind diese recht auffallenden Arten meist nur in Einzelstücken von Weibchen vorhanden, so daß das von Sir Dr. Marshall herangezogene Merkmal: „genae of male produced (or not produced) downwards at the apex" bei diesen nicht festgestellt werden konnte. Um Irrtümer zu vermeiden, sei die Bemerkung gestattet, daß unter „genae at the apex" die Spitze des Rüssels zu verstehen ist, welch letzterer in morphologischem Sinne wohl als eine Verlängerung der Wangen angesehen werden kann, für diese ist aber die Bezeichnung „Rüssel" die übliche. Material von anderen Museen konnte ich nur weniges benutzen, doch bin ich Herrn Direktor Sir Dr. Marshall und Direktor Dr. Horn für die Zusendung einiger zweifelhafter Stücke sowie Herrn W. Schultze für seine Bemühung zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Die hier zunächst gebrachte Bestimmungstabelle der *Alcides*-Arten aus der Delta-Gruppe ist eine Erweiterung der von Sir Dr. Marshall (l. c.) veröffentlichten, in die, außer den später bekannt gewordenen Arten, auch *auritus* Pasc. aufgenommen wurde, weil man diesen, trotz seines recht abweichenden Äußeren, wegen des weiß tomentierten Längsfleckes an den Körperseiten dort zu suchen berechtigt wäre, doch sei bemerkt, daß dieser Seitenfleck bei allen mir vorliegenden *auritus*-Stücken an den Rändern der Sternite fein unterbrochen (also nicht gleichmäßig dicht tomentiert) ist.

Außerdem mußte in der Tabelle davon abgesehen werden, die Form des Submentums und die hauerförmige Bewehrung beiderseits an der Rüsselspitze des Männchens als Unterscheidungsmerkmale heranzuziehen. Ersteres Merkmal ist nach Hinzukommen der neuen Arten schwer so scharf zu umgrenzen, daß jeder Zweifel ausgeschlossen würde; letzteres konnte, bei dem bereits angedeuteten Mangel an männlichem Untersuchungsmaterial, nicht berücksichtigt werden. Trotzdem dürfte die Tabelle, im Verein mit den beigegebenen Abbildungen und den ergänzenden Artdiagnosen, eine sichere und schnelle Bestimmung ermöglichen.

1 (4) Klauen einfach, nicht gespalten, an der Wurzel verwachsen.

2 (3) Spitzenrand des Rüsselrückens stumpfwinkelig konvex, in der Mitte mit kleinem Zähnchen, Halsschildseiten vorn nicht eingeschnürt, Wölbung des Halsschildes hinten nicht

download unter www.zobodat.at

steiler wie vorn abfallend, Quereindruck an der Deckenwurzel seicht. — Ceylon *delta* Pasc.

3 (2) Spitzenrand des Rüsselrückens in der Mitte konkav, Wölbung des Halsschildes hinten steiler als vorn abfallend, Quereindruck an der Deckenwurzel sehr tief. — Ceylon: Hochland. *ephippiatus* G. A. K. Marsh.

4 (1) Klauen gespalten.

5 (6) Schultern seitlich zitzenförmig vorspringend. Siam *auritus* Pasc.

6 (5) Schultern seitlich nicht zitzenförmig vorgezogen.

7 (22) Dorsale Deckenspatien in der Wurzelhälfte nach innen konvex gebogen, mehr oder weniger gewölbt und gekörnelt, Flügeldecken häufig mit einem zum zweiten Drittel des Seitenrandes laufenden, weißlich tomentierten Schrägstreifen.

8 (9) Schildchen sehr klein, länglich, weit hinter der stark verengten Nahtwurzel gelegen, Rüssel in der Wurzelhälfte mit zwei kräftigen Längsleisten, Halsschild ohne Mittelfurche, Zahn der Vorderschienen näher der Wurzel als der Schienenspitze gelegen. — Cambodja, Tonkin, Cochin-China: Saigun *magicus* Faust.

9 (8) Schildchen mindestens so breit wie lang, an der Wurzel der nicht, oder daselbst wenig verengten Naht gelegen.

10 (17) Halsschild mit, wenn auch zuweilen nur feiner und vorn deutlicher Mittelfurche.

11 (12) Mittelschienen am Innenrand in der Mitte höchstens etwas erweitert. — Java *perturbatus* Faust.

12 (11) Mittelschienen am Innenrand, in der Mitte mit spitzem Zahn.

13 (14) Schultern scharf winkelig seitlich vorgezogen, Deckenzeichnung ähnlich wie bei *delta* Pasc. — Laos, Siam *siamodelta* G. A. K. Marsh.

14 (13) Schultern seitlich nicht scharf winkelig vorgezogen.

15 (16) Stirn und Rüssel ohne Längsfurche, Schultern seitlich etwas verrundet vorgezogen, Flügeldecken mit einer von der Nahtwurzel nach dem zweiten Drittel des Seitenrandes laufenden hellen Schrägbinde. — Malacca, Tenasserim: Malevoon, Fea. leg. und Celebes (i. Brit. Mus.) *triangulifer* Kirsch.

16 (15) Stirn zwischen den Augen mit kurzer tiefer, Rüsselrücken über der Fühlereinlenkung mit längerer Längsfurche, Halsschild mit feiner Mittelfurche, Flügeldecken je mit einem, von den Halsschildhinterecken ausgehenden und in einem

download unter www.zobodat.at

den 2. Streifen tangierenden Bogen nach dem 2. Drittel des Seitenrandes laufenden hellen Streifen. — Java *dejeani* Faust.

17 (10) Halsschild ohne Mittelfurche.

18 (21) Spitzenrand des Rüsselrückens verrundet.

19 (20) 1.-4. Punktstreifen der Flügeldecken im vorderen Drittel viel schmäler als die anliegenden unregelmäßig doppelreihig gekörnelten Spatien. — Ceram, Amboina, Buru (Mus. Dresden) *ceramodelta* G. A. K. Marsh.

20 (19) 1.-4. Punktstreifen im vorderen Drittel nicht breiter als die daselbst rippenartigen und sehr entfernt einreihig, fein gekörnten Spatien. — Sumatra 1. *sumatranus* sp. n.

21 (18) Spitzenrand des Rüsselrückens in der Mitte mit scharfer Spitze. — Timor laut (= Tenimber) *muiri* G. A. K. Marsh.

22 (7) Dorsale Deckenspatien in der Wurzelhälfte nicht gebogen, nicht, oder nur wenig gewölbt, Flügeldecken ohne hellen Tomentstreifen.

23 (26) Halsschild wenig breiter als lang, seine Seiten gerade, vorn konvergierend.

24 (25) Flügeldecken innerhalb des 3. Streifens, in einiger Entfernung von dem Schildchen mit gemeinsamer, gleichseitig dreieckiger weißen Makel, die weiße Subapikalbinde jederseits mit dem breit weißen Spitzenrand verbunden. — I. Labuan (an der Westküste von N.-Borneo) *kirschi* Pasc.

25 (24) Flügeldecken dicht hinter dem Schildchen mit gemeinsamer, kurzer pfeilspitzen- oder verkehrt V-förmiger, weißer Zeichnung, weiße Subapikalbinde beiderseits nicht mit dem weißen Spitzenrand verbunden. — Nord-Borneo: Kina-Balu 2. *brevior* sp. n.

26 (23) Halsschild deutlich breiter als lang, seine Seiten gerundet, in der Mitte mit oft feiner Mittelfurche.

27 (30) Schildchen eben, oder leicht konkav, oder konvex, Körnelung des Halsschildes dicht, Körnchen nirgends um mehr als ihren Durchmesser voneinander entfernt.

28 (29) Grübchen im Wurzelteil des 1.-3. Deckenstreifens ungefähr quadratisch, kaum um ihre Länge voneinander entfernt, weißer Seitenrandstreifen des Halsschildes breit. — Luzon: Makiling 3. *montivagus* sp. n.

29 (28) Grübchen im Wurzelteil des 1.-3. Deckenstreifens länglich, weiter als um ihre Länge voneinander entfernt, weißer Seitenrandstreifen des Halsschildes fein. — Borneo 4. *anfractus* sp. n.

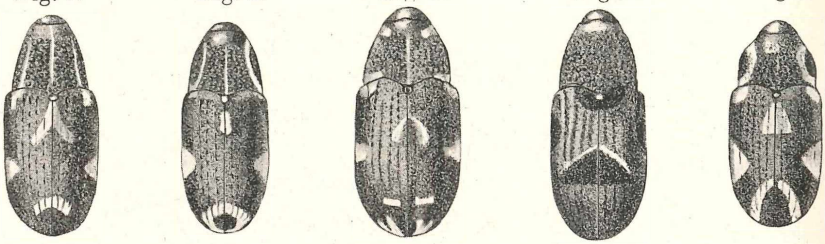
download unter www.zobodat.at

30 (27) Schildchen konvex, durch einen tiefen Längseindruck in zwei Hälften geteilt, Körnelung des Halsschildes weniger dicht, stellenweise die Körnchen um ihren doppelten Durchmesser voneinander entfernt. — I. Samar
5. *karnyi* sp. n.

1. *Alcides sumatranus* sp. n. ♂, Fig. 4.

Niger, subtiliter griseo-tomentosus, maculis nigro-velutinis sex: nam una semicirculari communi, basali, altera fere semicirculari, laterali, utrinque in primo triente, altera suturali, trigona utrinque usque ad striam sextam extensa atque una subapicali minore, transverso-rotundata; rostro vix longitudine thoracis, subtilissime atque creberrime ruguloso-punctato, sine sulco anteoculari

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3. Fig. 4. Fig. 5.



Figurenerklärung:
Fig. 1 *A. brevior* sp. n., Fig. 2 *A. anfractus* sp. n., Fig. 3 *A. karnvi* sp. n., Fig. 4 *A. sumatranus* sp. n., Fig. 5 *A. montivagus* sp. n.

(♀); prothorace transverso, lateribus ultra medium parallelis, angulis posticis acutis, margine lato, apicali excepto, granulato, medio vix sulcato; elytris latitudine fere duplo longioribus, spatiis 3.-5. in triente basali extus concavo- dein convexo-curvatis, spatio tertio in triente parte basali distincte, reliquis vix granulatis, striarum punctis in dimidia parte basali spatiis adjacentibus latitudine aequalibus; femoribus anticis dente minuto, posticis dente aegre observando, tibiis anticis dente, apicem quam basim propiore, intermediis magno submediano armatis. Long. 14, lat. 5 mm. — Sumatra (per Dr. Staudinger in coll. J. Faust).

2. *Alcides brevior* sp. n. ♂, ♀, Fig. 1.

A. kirschi Pasc. proxime affinis, sed brevior; prothorace eodem modo subconico atque linea media ut altera submarginali ad latera, tenuibus, albidis; sed elytris macula postscutellari in locum trianguli, in forma sagittae mucronis (aut literae v inversae), fascia subapicali, albida, cum fascia apicali haud conjuncta. — Borneo septentrionali: Kina Balu (in Mus. Dresden et Berlin-Dahlem).

download unter www.zobodat.at

3. *Alcides montivagus* sp. n. 2 ♂♂?, Fig. 5.

Sequenti (*A. anfracto*) affinis, sed multo brevior, rostro ad basin sulco utrinque dorsali manifesto (in mare); prothorace transverso, granoso, vitta submarginali, lata, foris concava, humeros attingente atque per granulos paucos perforata, albo-tomentosa, sulco medio vix observando; scutello transverso post rotundato; elytris brevioribus, striis vix impressis, punctis subquadratis, remote seriatis, macula trigona postscutellari, inter striam tertiam, altera media, laterali trigona vittaque arcuata in triente apicali, in sutura incipiente et extra striam secundam ad marginem apicalem currente, albo-tomentosa. Long. 12, lat. 5 mm. — Luzon: Monte Makiling, ex coll. C. F. Baker, Nr. 22592 et in Brit. Museum London: „Philippine Is." E. M. Ledyard, 1925-491.

4. *Alcides anfractus* sp. n. ♀?, Fig. 2.

A. montivago subsimilis, fronte inter oculos lineola impressa, rostro tenuissime ruguloso, utrinque in parte basali sulco anteoculari; prothorace minus dense quam in *montivago* granoso atque minus transverso, sulco medio vittaque laterali, laqueiformi, tenuibus, vix discernendis, albidis; scutello subquadrato, post dilatato, subconcavo; elytris angustioribus, punctato-striatis, punctis, praesertim in striis lateralibus, oblongis, fortiter intrusis, spatiis convexiusculis, fere aequilatis, vitta suturali, postscutellari, longitudinem thoracis dimidiam vix aequante, apicem versus paulo dilatata, macula laterali subtrigona vittaque apicali curvata, post sensim dilatata, a suturae secundo triente usque ad marginem apicalem, albotomentosum, pertinente atque aream nigram subquadratam, ante obtuse anguloso-productam, includente, albo-tomentosis. — Borneo, leg. I. E. A. Wahr (ex coll. Bur. Sc. Philipp. Nr. 12067) in Mus. Dresden.

5. *Alcides karnyi* sp. n. ♂?, Fig. 3.

Praecedenti subaffinis, latior atque aliter signatus; prothorace transverso, basi fortiter bisinuato, lateribus rotundatis, subremote granoso, vitta media, maculisque quatuor, singulis in angulis anticis posticisque, haud granosis, albo-tomentosis, scutello subcordato-rotundato, impressione trigona, apicem haud attingente; elytris latitudine sesqui longioribus, sat convexis, punctato-striatis, spatio octavo in triente basali plano, hic non angustiore, macula humerali, altera trigona suturali, a scutello sat remota, altera transversa, laterali in media, fascia inter striam tertiam, in secundo triente, per suturam anguste interrupta ut macula apicali, subtrigona, inter striam secundam et sextam, albo-tomentosis; tibiis anticis dente

download unter www.zobodat.at

basim quam apicem propiore. Long. 14, lat. 6 mm. — Samar, J. Whitehead leg., altitudine 500 ped., in Mus. Dresden.

Die Art ist Herrn Dr. H. H. Karny (Buitenzorg), dem vielseitigen, besonders aber durch seine verdienstvolle Bearbeitung der Gryllacriden bekannten Entomologen, in Dankbarkeit gewidmet.

Ergänzend zu der Beschreibung sei erwähnt, daß der Rüssel des einzigen vorliegenden Stückes knapp so lang wie die Halsschildmittellinie ist und in der Wurzelhälfte zwei, durch eine schmale Leiste getrennte, mit Toment ausgefüllte breite Dorsalfurchen und eine Furche vor den Augen besitzt, Merkmale, die für das männliche Geschlecht des Unicums sprechen, doch fehlen die hauerartigen Haken beiderseits an der Rüsselspitze.

Der Widerspruch, in welchem die naturgetreue Abbildung von *A. karnyi* zu der Beschreibung zu stehen scheint, erklärt sich dadurch, daß das einzige vorhandene Stück in der Umgebung der Nahtmitte stark abgerieben ist und nur Reste der früheren weißen Beschuppung vorhanden sind, die, wie die Mikroskulptur erkennen läßt, ursprünglich eine dreieckige Makel bildete.

Die südafrikanischen Arten der Gattung Atys Reiche (Col.).

Von Dr. H. Andreae, Kapstadt.

(Mit 5 Abbildungen.)

Unstimmigkeiten in Péringuey's Bearbeitung der Gattung *Atys* Reiche (Trans. S. Afr. Phil. Soc. XIII, 1904, p. 252) veranlaßten mich, meine Exemplare mit den Typen von *Schizonycha corrosa* Burm. und *Atys ovatula* Brenske zu vergleichen, die mir durch das freundliche Entgegenkommen der Herren Prof. Brüel (Halle a. d. S.) und Kuntzen (Berlin) zugänglich gemacht wurden. Dabei stellte sich heraus, daß *Schizonycha corrosa* Burm. 9gliedrige Fühler hat, also in die Gattung *Atys* zu stellen ist; das Exemplar in Halle ist ein ungewöhnlich kleines Stück, wohl aus diesem Grunde hat Péringuey die Beschreibung nicht zu deuten gewußt.

Die südafrikanischen Arten der Gattung *Atys* zerfallen in zwei scharf getrennte Gruppen:

A. Körperform, Fühler und Klauen nach dem Geschlecht verschieden, beim ♂ Körper parallel, Fühlerkeule so lang wie der Schaft oder etwas länger, leicht gekrümmt, wenigstens an den Vorderbeinen der äußere Zahn der Klauen viel dünner und kürzer als der mittlere, beim ♀ Körper nach hinten erweitert, eiförmig, Fühlerkeule kaum halb so lang wie der Schaft, rundlich, äußerer Zahn aller Klauen ebenso stark und länger als der mittlere.

download unter www.zobodat.at

Hierher *A. corrosa* Burm. und *A. ovatula* Brenske.

B. Körperform und Klauenbildung, soweit bekannt, bei beiden Geschlechtern gleich, Fühlerkeule zuweilen beim ♂ länger als beim ♀, Körper parallel. Hierher *A. fallax* Pér., *A. hybrida* Pér., *A. hypocrita* Pér., *A. infans* Pér., *A. inscita* Pér., *A. inverta* Pér. und *A. straminea* Pér.

Die Arten lassen sich nach der Klauenbildung unterscheiden:

I. Außenzahn länger als mittlerer, so stark oder fast so stark wie dieser; Klauen mäßig gekrümmt.
  a) Klauen an allen Beinen gleich.
    1. Körper eiförmig.
      α) Meist größer, kastanienbraun, Oberseite gröber und dichter punktiert, Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust spärlich behaart. Burmeisters Type 10,5 mm, normal 11,5-13 mm. *A. corrosa* Burm. ♀.
      β) Meist kleiner, heller, gelbbraun, Oberseite feiner und weitläufiger punktiert, Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust dicht behaart. 11-12 mm. *A. ovatula* Brenske. ♀.
    2. Körper parallel.
      α) Stirnnaht gerade, Scheitelkiel in der Mitte kaum vorgezogen, Stirn ohne Längskiel; beim ♂ Vordertarsen und Fühlerkeule wenig länger als beim ♀. 10 mm. *A. hybrida* Pér.
      β) Stirnnaht in der Mitte nach hinten, Scheitelkiel nach vorn gewinkelt, beide durch einen Längskiel verbunden; beim ♂ Vordertarsen und Fühlerkeule viel länger als beim ♀. 10,5 mm. *A. inscita* Pér.
  b) Klauen nur an den Mittel- und Hinterbeinen nach Typus I, an den Vorderbeinen nach Typus IV gebildet. 11,5-12,5 mm. *A. ovatula* Brenske. ♂.

II. Außenzahn etwa so lang wie mittlerer oder etwas kürzer, mehr oder weniger schwächer; Klauen stark gekrümmt.
  a) Außenzahn fast so lang wie mittlerer, wenig schwächer.
    1. Oberseite etwas feiner und weitläufiger punktiert, 5. Sternit so lang wie 4. Größer. 11,5 mm. *A. inverta* Pér.
    2. Oberseite etwas gröber und dichter punktiert, 5. Sternit deutlich länger als 4. Kleiner. 10 mm. *A. straminea* Pér.
  b) Außenzahn deutlich kürzer als mittlerer, an der Basis kaum halb so breit wie dieser. 11,5-12 mm. *A. fallax* Pér.

download unter www.zobodat.at

III. Außenzahn deutlich kürzer und schwächer als mittlerer, Klauen schwach gekrümmt. Fühlerkeule beim ♂ viel länger als beim ♀.
  a) Größer, gestreckter, Halsschild und Flügeldecken weitläufiger punktiert, glänzend. Mittelzahn der Klauen stärker gekrümmt. 14-15 mm. *A. hypocrita* Pér.
  b) Kleiner, gedrungener, Halsschild und Flügeldecken dichter punktiert, matter. Mittelzahn der Klauen mehr gestreckt. 10-10,5 mm. *A. infans* Pér.

IV. Außenzahn nur halb so lang und 1/4 so breit wie mittlerer. Klauen mäßig gekrümmt.
  a) Klauen an allen Beinen nach Typus IV gebildet. Größer, kastanienbraun, Oberseite gröber und dichter punktiert, Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust spärlich behaart. 12-13 mm. *A. corrosa* Burm. ♂.
  b) Klauen nur an den Vorderbeinen nach Typus IV, an den Mittel- und Hinterbeinen nach Typus I gebildet. Kleiner, heller, gelbbraun, Oberseite feiner und weitläufiger punktiert, Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust dicht behaart. 11,5-12,5 mm. *A. ovatula* Brenske ♂.

I. Gruppe:

Synonymie.

corrosa Burm. Handb. Ent. IV, 2, 1855, p. 270, ♀ (Schizonycha). — Pér. Trans. S. Afr. Phil. Soc. XIII, 1904, p. 252, ♀ (Schizonycha).
  humilis Pér. l. c. p. 258, ♂.
  ovatula Pér. (non Brenske) l. c. p. 253 partim, ♀.
  Verbreitung: Mossel Bay, Knysna, Grahamstown, East London, Seymour, Johannesburg.

ovatula Brenske, Stett. Ent. Zeit. LIX, 1898, p. 360, ♀ (Schizonycha). — Pér. l. c. p. 253 partim, ♀.
  immixta Pér. l. c. p. 230, ♂ (Schizonycha).
  Verbreitung: Port Elizabeth, Grahamstown, Transkei.

II. Gruppe:

fallax Pér. l. c. p. 257, ♂. Verbreitung: Süd-Rhodesia, Salisbury.

hybrida Pér. l. c. p. 253. Verbreitung: Natal, Durban, Pietermaritzburg, Malvern, Newcastle; Transvaal, Pietersburg.

hypocrita Pér. l. c. p. 257. Verbreitung: Süd-Rhodesia, Salisbury.

infans Pér. l. c. p. 256, t. XLI, f. 62. Verbreitung: Transvaal, Johannesburg.

inscita Krugersdorp, ? Pretoria; Natal, Durban, Frere.

inscita Pér. l. c. p. 254. Verbreitung: Transvaal, Lydenburg; Süd-Rhodesia, Sebakwe.

download unter www.zobodat.at

inverta Pér. l. c. p. 254, ♂. Verbreitung: Lourenco Marquez.
straminea Pér. l. c. p. 256, ♀. Verbreitung: Ovamboland.

Gattung *Entyposis* Kolbe, Ann. Soc. Ent. Belg. 38, 1894, p. 576.

mendax Pér. l. c. p. 259, t. XLI, f. 78, ♂. Verbreitung: Süd-Rhodesia, Mashunaland.
simplex Pér. l. c. p. 258, ♀ (Atys). Verbreitung: Süd-Rhodesia, Sebakwe.

Heterochelus defector Pér.

Péringuey's Beschreibung dieser Art ist nach wenigen, etwas

Klauentypen von Atys.

I. II. III a. III b. IV.

abgeriebenen ♂♂ gemacht, daher ergänzungsbedürftig. Zunächst variiert die Färbung beträchtlich; der Kopf ist meist schwärzlich, mit mehr oder weniger deutlichem Metallglanz, Halsschild und Unterseite schwärzlich bis rötlichbraun, meist mit Metallglanz, Halsschild zuweilen, besonders an der Basis, hell bräunlichrot, ohne Metallglanz; Fühlergeißel und Taster rötlichgelb, Vorder- und Mittelbeine rötlichbraun bis hell bräunlichrot, Hinterbeine meist dunkler. Basis des Halsschildes bei frischen Stücken in der Mittelfurche vor dem Schildchen und jederseits am Hinterrande vor der Schulterbeule mit einem Schuppenfleck, Behaarung dunkler (gelb oder orange) als das Schuppenkleid der Flügeldecken, dieses weißlich oder gelblich. Rippen der Flügeldecken nahe der Basis mit etwa drei unregelmäßigen Reihen von Borstenpunkten, im Spitzenteil dicht mit Borstenpunkten besetzt. Schuppen nur an der Spitze und am Außenrande länglich, auf der Scheibe meist rundlich. Bekleidung des Pygidiums sehr variabel; bei der Stammform die Basalhälfte mit dunkelbraunem, samtartigem Überzug, die Spitzenhälfte mit rundlichen, orangegelben Schuppen bedeckt. Manchmal ist die Beschuppung längs der Mittellinie nach vorn verlängert, ohne die Basis zu erreichen (Übergangsform), oder ein mehr oder weniger breiter Streifen verbindet das Schuppenband des Propygidiums mit dem Schuppenfleck der Spitze, so daß an der Basis des Pygidiums zwei viereckige oder runde braune Flecke bleiben (var. nov. *Schwarzei*); bei einem Stück aus der Sammlung C. Felsche (Fundort: Natal) endlich ist das ganze Pygidium bis auf zwei kleine bräunliche Flecke von der Basis nahe dem Außenwinkel mit gelben Schuppen bedeckt (var. nov. Felschei).

download unter www.zobodat.at

Beim ♀ (bisher unbeschrieben) sind Kopf, Halsschild und Unterseite bei allen bisher untersuchten Stücken (42) schwärzlich mit Metallglanz, die Haare und besonders die Schuppen dagegen meist heller als beim ♂, weißlich oder gelblich. Die Rippen der Flügeldecken sind wie beim ♂ punktiert und behaart, die Bekleidung des Pygidiums variiert in ähnlicher Weise; Stücke mit einfarbig brauner Basis (beim ♂ die häufigste Form) sind mir noch nicht zu Gesicht gekommen, ein Mittelstreif war stets wenigstens angedeutet. Meist sind zwei viereckige oder runde Flecke vorhanden, wie bei var. *Schwarzei,* selten sind sie klein wie bei var. *Felschei,* endlich kommen vereinzelt Stücke mit einfarbig weißem Pygidium vor; da ich frische Stücke dieser Form noch nicht gesehen habe, und es nicht ausgeschlossen ist, daß der braune Überzug sich leichter abreibt als die Schuppen, sehe ich von einer Benennung ab.

H. defector ♀ sieht *armipes* Boh. ♀ äußerst ähnlich, die beiden lassen sich nur durch die Borstenpunkte auf den Rippen der Flügeldecken unterscheiden, die nahe der Basis bei *armipes* eine, bei *defector* etwa drei Reihen bilden.

Monographie der Rhynchitinen-Tribus *Auletini.*

III. Teil
der Monographie der *Rhynchitinae-Pterocolinae.*

(37. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg.

3. Tribus: **Auletini.**

Reitter, Verh. Nat. Ver. Brünn 1912 (Best.-Tab. 68) p. 86. — Fn. Germ. V. 1916 p. 260. — Pierce, Proc. U. S. Nat. Mus. XLV, 1913 p. 365. — Wagn. u. Schauf. in Calwer, Käferb. ed. 6. 1916 p. 1189. — Voß, Archiv f. Naturg. 1922 A. 8. p. 2, 26.

Kopf quer oder quadratisch, mehr oder weniger gewölbt, oft hinter den Augen eingeschnürt; Augen meist halbkugelig vorgewölbt. Rüssel gerade oder gebogen, mit oder ohne Fühlerfurche. Mandibeln meist stark gezähnt oder gezackt; Palpen klein, starr, Fühler ungekniet, 12 gliedrig (Keule fast immer deutlich 4 gliedrig). — Halsschild seitlich mehr oder weniger gerundet, Prosternalnähte deutlich. Die Vorderhüften berühren fast den Vorderrand der Vorderbrust, stehen dagegen vom Hinterrand etwas entfernt. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten in der Regel verbreitert, meist unregelmäßig punktiert, die Punkte zuweilen reihig angeordnet. Immer bedecken die Flügeldecken das Pygidium. Epipleuren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 94

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: Neue indische und malayische Alcides-Ärten (237). (Coleóptera: Curculionidae.) 96-108